Das Lebensministerium

Sicherung und Erhalt der biologischen Vielfalt
- Eine Herausforderung für die Landwirtschaft -

Landwirtschaft in Sachsen hat Zukunft !

Freistaat Sachsen

Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft

➤ *Lärmbelastungen, Schadstoffemissionen und Flächenversiegelung*
(Quelle:LfUG)

➤ Rückgang und Aussterben von Pflanzen- und Tierarten
(Quelle:IUCN)

Der Mensch als Hauptverursacher von Umweltzerstörung

Stadtentwicklung ← Industrie ↙ Landwirtschaft ↓ Verkehr ↘ Tourismus →

➤ Flächenzersiedelung durch Suburbanisierung bzw. Wachstum der Städte
(Quelle: BfN)

➤ Eutrophierung von Gewässern
(Quelle:WWF)

Frage: Was kann die Landwirtschaft zur Lösung beitragen ?

Inkrafttreten:

1992
2000/ 2001

- Rio → Biodiversitätskonvention
  - *Potsdam-Initiative 2010*

1992
2005
1962

- Natura 2000 → FFH / VSchRL (1979)
- Cross Compliance / GAP-Reform
  - *Lissabon/Göteborg*

2007 (Novelle)

- Bundesnaturschutzgesetz
  - *Nationale Strategie zur biolog. Vielfalt*

2007 (Novelle)
2003

- Sächsisches Naturschutzgesetz
  - *Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum*

Systemebene der biologische Vielfalt

- Ökosysteme / Landschaften
  (z.B. Grünland+Ackerfläche+Gehölze

- Lebensgemeinschaft / Lebensraum
  (z.B. Flachlandmähwiese)

- Lebensgemeinschaft / Lebensraum
  (z.B. Intensivgrünland)

- Populationen
  (z.B.Wachtelkönig)

- Populationen
  (z.B. Ameisenbläuling)

- Populationen
  (z.B. Maulwurf)

- Populationen
  (z.B. Turmfalke)

L a n d w i r t s c h a f t

Flora und Fauna in Sachsen

Bedeutung der Landwirtschaft für den Naturschutz in Sachsen

- ca. 56 % der Fläche des Freistaates Sachsen landwirtschaftlich genutzt

- Vielzahl von Biotopen und Lebensräumen durch Landwirtschaft entstanden und auf pflegliche Nutzung angewiesen

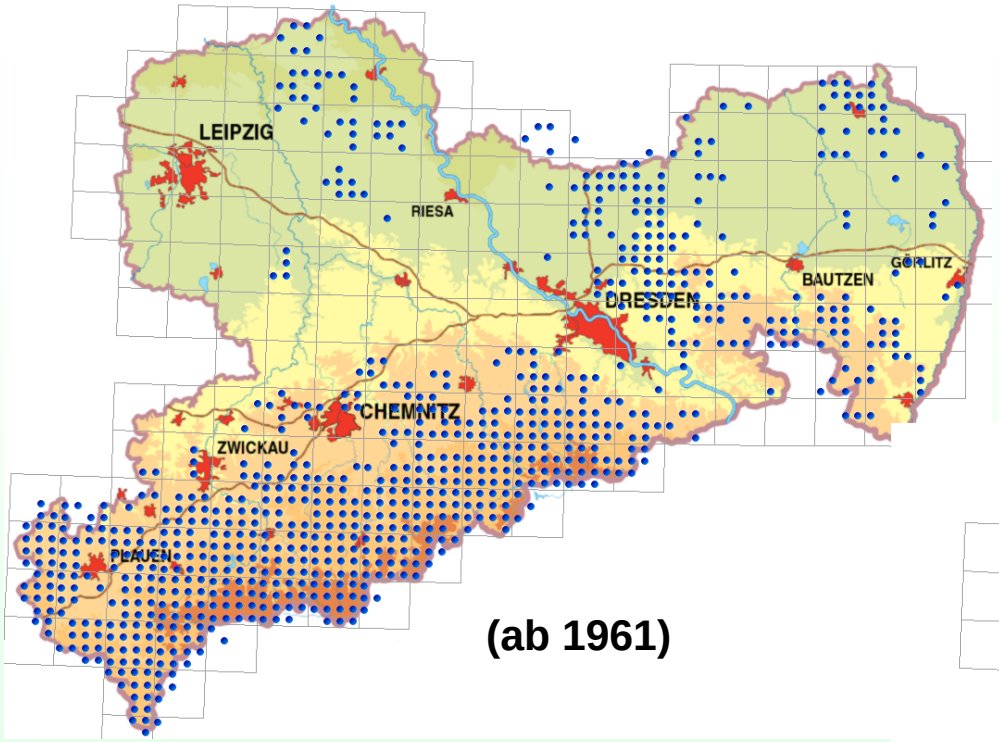
  - Geschützte Biotope nach § 26 SächsNatSchG: z.B. Nasswiesen, magere Frischwiesen, Borstgrasrasen
  - Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie: z.B. Pfeifengraswiesen, Flachland-Mähwiesen, Bergwiesen
  - Arten der FFH- und Vogelschutzrichtlinie: z.B. Neuntöter, Ortolan, Wiesenralle, Wiesenknopf- und Ameisenbläuling

→ Da zahlreiche Arten und Biotope an das Offenland gebunden sind, kann ein wirksamer und wirtschaftlich vertretbarer Naturschutz nur in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft betrieben werden

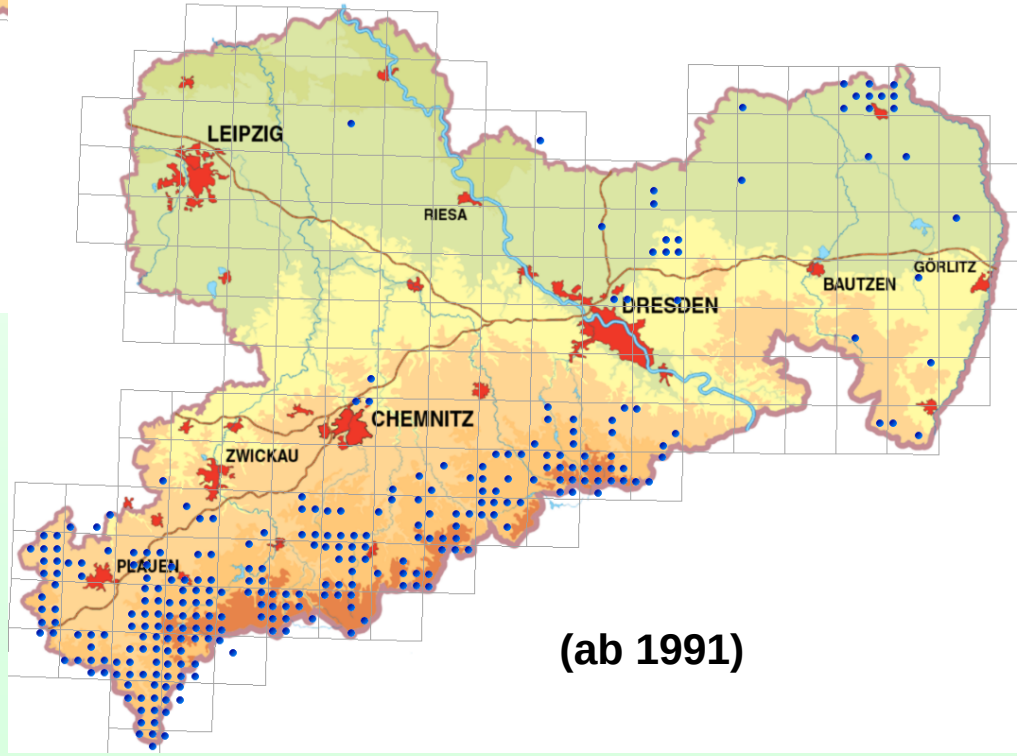
FFH-Art		geschätzte landesweite Vorkommen	Gesamt-bewertung
Artname wissenschaftlich	**Artname deutsch**		
Arnica montana	Arnika	52 MTB	unzureichend
Coleanthus subtilis	Scheidenblütgras	21 Vork.	günstig
Luronium natans	Froschkraut	16 Vork.	günstig
Cricetus cricetus	Feldhamster	12 MTBQ	schlecht
Lutra lutra	Fischotter	128 MTB	günstig
Bombina bombina	Rotbauchunke	126 MTBQ	unzureichend
Bufo viridis	Wechselkröte	223 MTBQ	unzureichend
Pelobates fuscus	Knoblauchkröte	295 MTBQ	günstig
Triturus cristatus	Kammmolch	134 MTB	unzureichend
Rana temporaria	Grasfrosch	171 MTB	günstig
Coenagrion ornatum	Vogel-Azurjungfer	1 MTBQ	unbekannt
Euphydrias aurinia	Abbiss-Scheckenfalter	8 MTBQ	schlecht
Glaucopsyche nausithous	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	69 MTB	günstig
Glaucopsyche teleius	Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	18 MTB	unbekannt
Lycaena dispar	Großer Feuerfalten	23 MTBQ	unbekannt

MTB=Messtischblätter; MTBQ=Messtischblatt-Quadranten; Vork.=Vorkommen

Arnika



(ab 1961)



(ab 1991)

Entwicklung der Brutvogelarten des Offenlandes in Sachsen

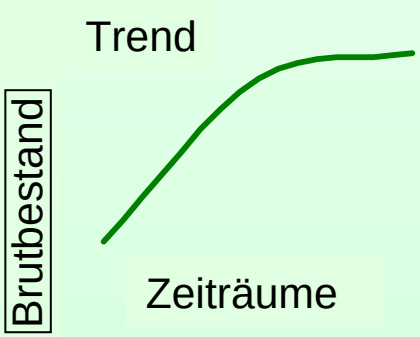
Im Vergleich der 1990er und 1950/1960er Jahre haben

35 Arten abgenommen (63,6 %),

6 Arten zugenommen (10,9 %),

14 Arten wiesen keinen eindeutigen Trend auf (25,5 %) [nach Steffens 2003]

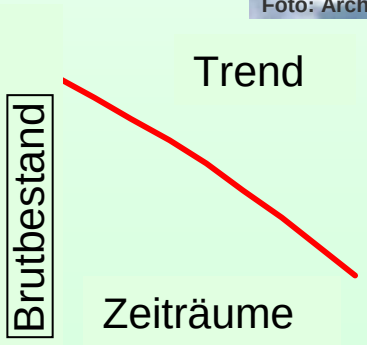
Rotmilan



Rotmilan:

Zeitraum	Brutpaare
1978 – 1982	150 – 250
1993 – 1996	800 – 1000
2000 (vorläufige Angabe)	ca. 800

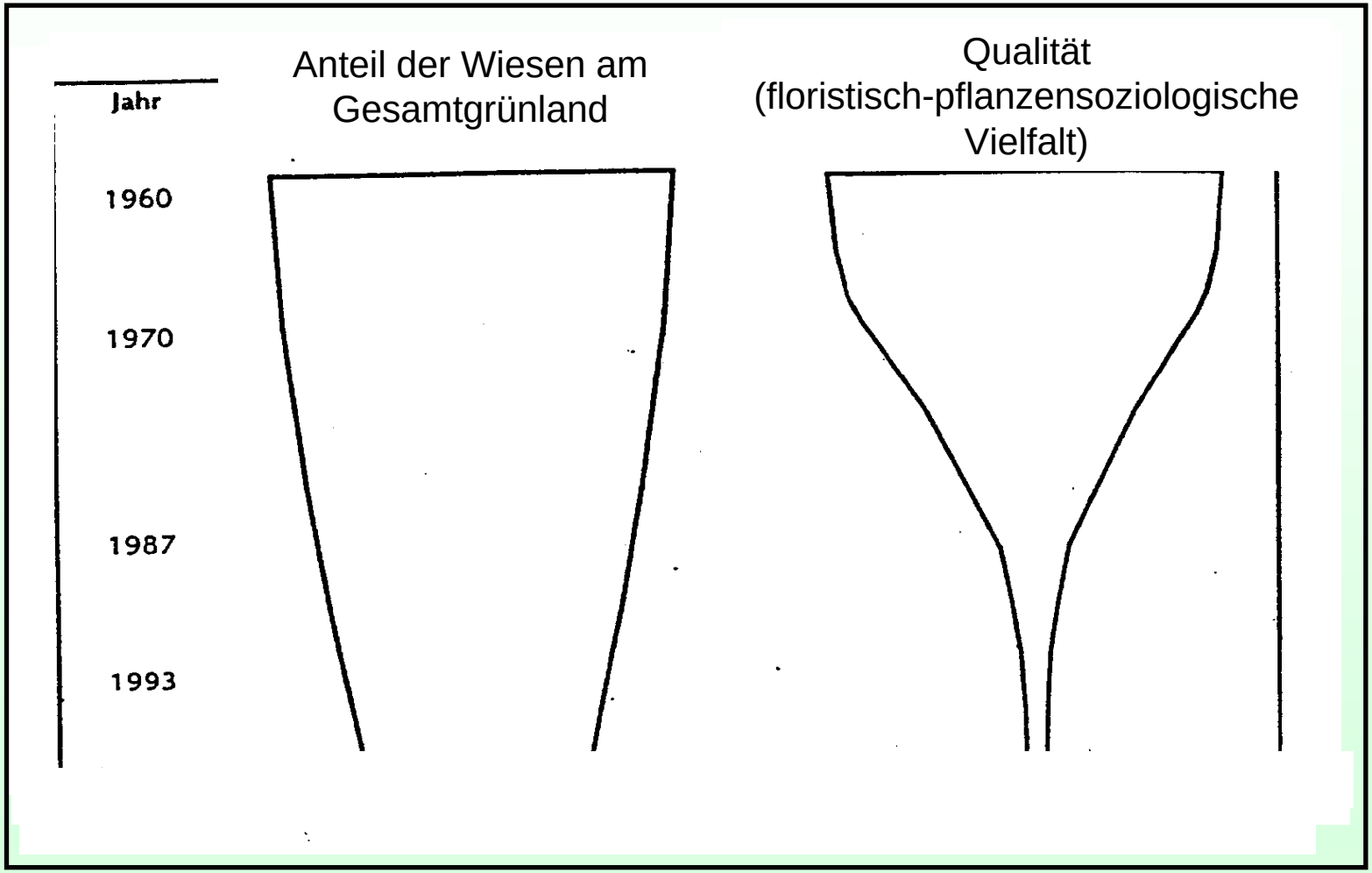
Rebhuhn



Rebhuhn:

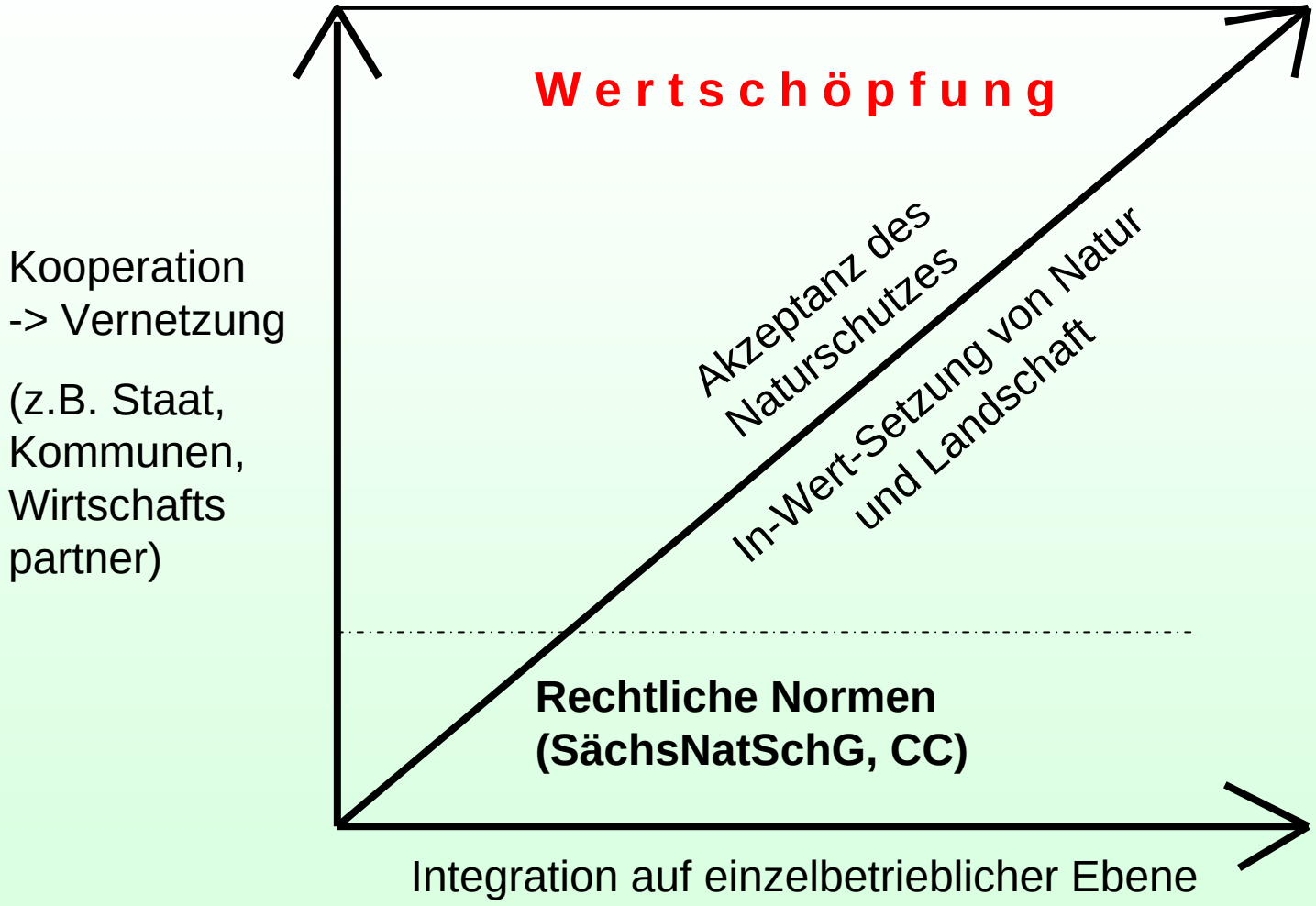
Zeitraum	Brutpaare
1978 – 1982	2500 – 5000
1993 – 1996	1500 – 3000
2004 – 2006	200 – 400

Verlust des Grünlandes hinsichtlich Quantität und Qualität in Sachsen
(nach Böhnert 1999)



FFH-Lebensraumtyp		geschätzte landesweite Vorkommen [ha]
Code	**Bezeichnung**	
3150	Naturnahe, eutrophe, stehende Gewässer mit einer Vegetation des Magnopotamion oder Hydrocharition	7.000
6230	Artenreiche montane Borstgrasrasen (und submontan auf dem europäischen Festland) auf Silikatböden	130
6410	Pfeifengraswiesen auf kalkreichem Boden, torfigen und tonig-schluffigen Böden (Molinion caeruleae)	95
6510	Magere Flachland-Mähwiesen (Alopecurus pratensis, Sanguisorba officinalis)	5.000
6520	Berg-Mähwiesen	1.600

Naturschutz durch und mit Landwirtschaft


Wertschöpfung
Kooperation
-> Vernetzung
(z.B. Staat, Kommunen, Wirtschafts partner)
Akzeptanz des Naturschutzes
In-Wert-Setzung von Natur und Landschaft
Rechtliche Normen
(SächsNatSchG, CC)
Integration auf einzelbetrieblicher Ebene

Staat als Nachfrager von Gemeinwohlleistungen

Landwirtschaftlicher Markt:

Gemeinwohlmarkt

(z.B. Landschaftspflege
Erhaltung von Arten, Lebensräumen
sowie der Eigenart / Schönheit von
Landschaften)

Freier Markt

(rein landwirtschaftliche Produkte)

Cross Compliance

Das Modell funktioniert nur bei vorhandenem „Angebot“ und „Nachfrage“ !

z.B. durch Landwirtschaft z.B. durch Staat

Grundsätze für Naturschutz und Landwirtschaft

- Landwirte und Teichwirte als Partner für den Naturschutz
- Akzeptanz durch
  - Transparenz
  - Glaubwürdigkeit
  - Verlässlichkeit
- Der Staat als Nachfrager von Leistungen (Gemeinwohl)
- Der Landwirt als Anbieter von Leistungen
- Angemessene finanzielle Honorierung der Gemeinwohlleistungen
- Implementierung von Naturschutz in jedes Betriebskonzept
- Kooperation + Netzwerke zwischen allen Akteuren

Umsetzungsstrategien

- Kooperation vs. Regulation -

Allgemeine Grundsätze für den Natur- und Artenschutz in der Agrarlandschaft

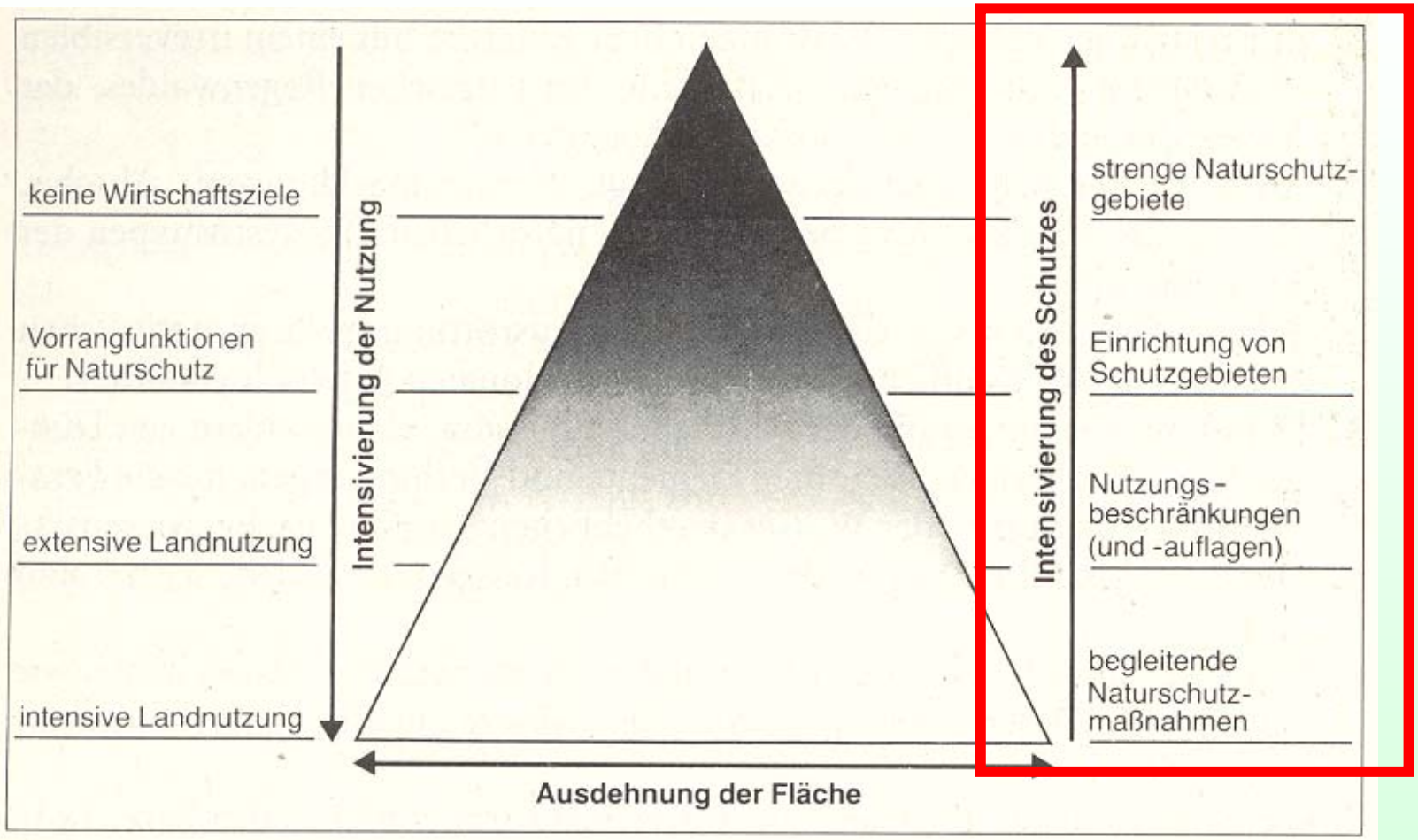


Abb. 1.2: Intensitätsstufen von Vorrangfunktionen des Naturschutzes in der Gesamtlandschaft (aus Erz 1978).

Regulative Elemente

Selbstverpflichtung des Freistaates Sachsen

Hoheitliches Handeln / Ordnungsrecht

Normsetzung / Mindeststandards

Handlungsinstrumente des Naturschutzes

Information

Kooperation

Kommunikation

Koordinierung

Kompensation

Kooperative Elemente

Vorrang der kooperativen Umsetzung naturschutzrechtlicher Verpflichtungen gegenüber einer ordnungsrechtlichen Durchsetzung

Kooperativer Naturschutz

mittels folgender Handlungsinstrumente:

- Kooperation: vertragliche Vereinbarungen
  Förderprogramme
  Umweltallianz
  win-win-Situationen
- Koordinierung: Landschaftsplanung
  FFH-Management-Planung
  Ökokonto
- Kommunikation: Gebietsbetreuung
  Zukunftsforum Landwirtschaft
- Information: Beratungssysteme für Landwirte
  Leitfaden (z.B. für Vogelschutz)
  Merkblätter
  Bildungsangebote
- Kompensation: Ausgleichszahlungen
  gemäß § 38 SächsNatSchG

Möglichkeiten der naturschutzkonformen Flächennutzung

Allgemeine Grundsätze für den Natur- und Artenschutz in der Agrarlandschaft

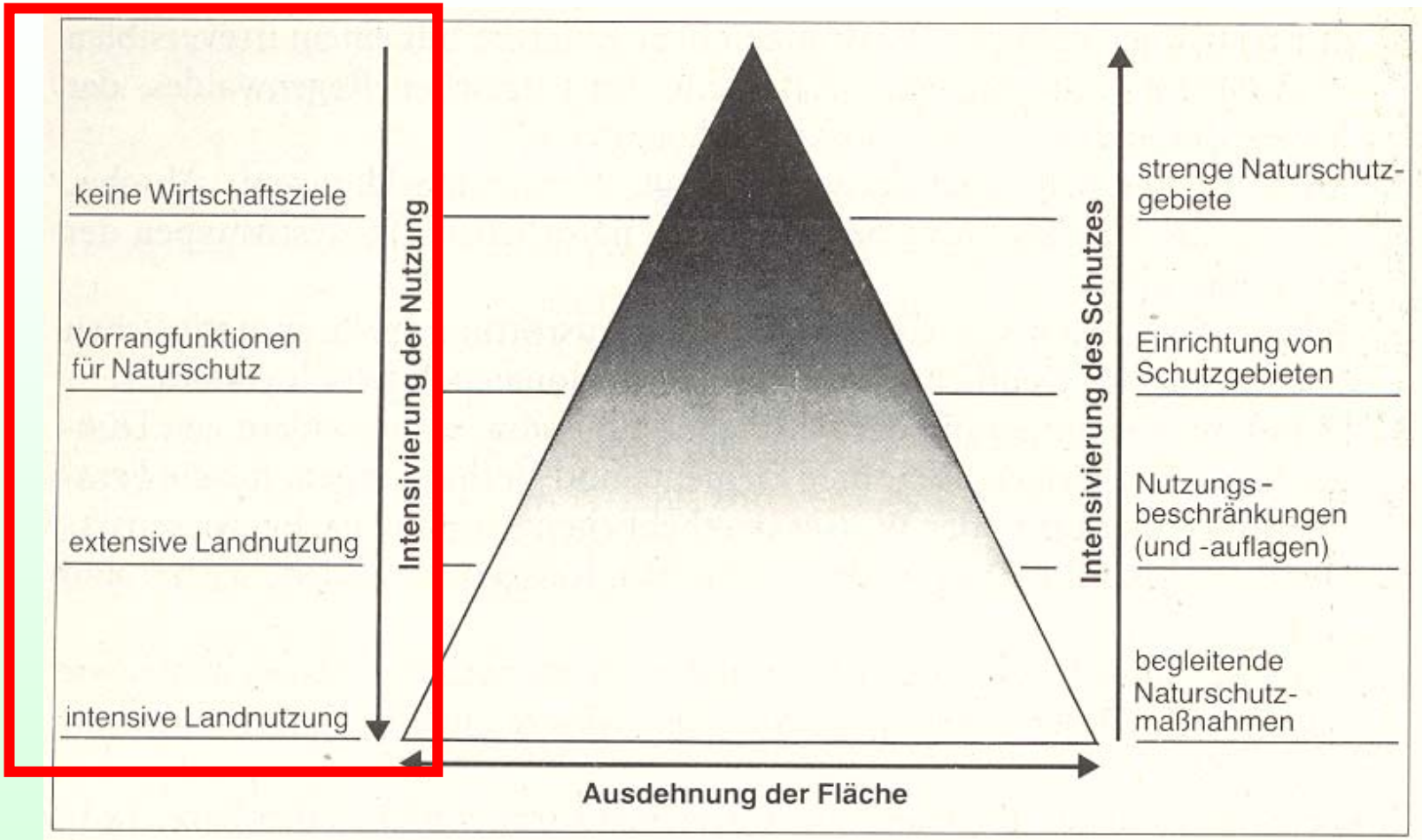


Abb. 1.2: Intensitätsstufen von Vorrangfunktionen des Naturschutzes in der Gesamtlandschaft (aus Erz 1978).

Auswahl wichtiger Grundsätze für den Artenschutz im Agrarraum - Acker

Foto: Archiv LfUG, G. Kunath

Foto: LfL, H. Stahl

Foto: Archiv LfUG, H. Rank

Auswahl wichtiger Grundsätze für den Artenschutz im Agrarraum - Grünland

Foto: Archiv LfUG, G. Jäger

Foto: Archiv LfUG, W. Böhnert

Foto: Archiv LfUG, G. Fünfstück

Landwirtschaft und Naturschutz im Kontext der Entwicklung des ländlichen Raumes

Anforderungen an den ländlichen Raum

Gesunde land-, teichwirtschaftliche Produkte + Veredlung

Landtourismus

‚Weiche' Standortfaktoren (Image, Erlebniswert)

Kulturlandschaft Erholung /Freizeit

Hochwasser-schutz

Qualitativ hochwertige Holzproduktion+ Veredelung

Natur als Wert an sich +

Naturschutz als ein Instrument zur Sicherung biologischer Vielfalt und der Funktionen ländlicher Räume

Perspektiven

- Naturschutz und Landwirtschaft als Teil einer integrierten nachhaltigen ländlichen Entwicklung

- aus der Vernetzung von Naturschutz und Landwirtschaft resultiert ein effizienteres Nutzen der Potentiale der Funktionen des ländlichen Raumes (Synergien)

- Einsatz von Steuermitteln:
  - Reduzierung der Zahlungen aus 1. Säule
  - vorrangig Zahlungen für besondere Umweltleistungen

- partnerschaftliches Handeln aller Akteure im ländlichen Raum einschließlich des Staates bestimmt die Zukunft von Naturschutz und Landwirtschaft

Fazit Naturschutz

Themenbereich	Anforderungen von der Umwelt	Anforderungen von der Gesellschaft	Relevanz für die Praxis	Handlungsbereiche für Sachsen
Naturschutz	▪ Wiederherstellen+Erhalt von Biodiversität ▪ Nachhaltigkeit	▪ Erhalt der Kulturlandschaft ▪ Wertschöpfung	→	▪ Kooperation ▪ Kommunikation ▪ Koordinierung ▪ Information ▪ Selbstverpflichtung des Freistaates ▪ Ordnungsrecht ▪ Standards/Normen